

Jahresbericht 2013 – Ressort Güterverkehr / Infrastruktur

Im Jahr 2012 wurde das Ressort Güterverkehr/Infrastruktur zurück ins Leben gerufen, und auch im vergangenen Jahr wurde einiges erarbeitet.

Zu Beginn des Jahres wurden wir durch einen tragischen Unfall auf dem Schweizer Schienennetz aufgerüttelt. Aus diesem Grund wurden wir aktiv und haben die Sicherheit auf dem Schienennetz unter die Lupe genommen. Nach Erstellen eines Berichtes zum Thema Zugsicherung, wurde am 7. April 2013 eine Eingabe an das Bundesamt für Verkehr (BAV) gerichtet, welche am 5. Juli 2013 beantwortet wurde, worin unsere Eingabe gewürdigt wurde. Gleichwohl wurde aber darauf verwiesen, dass die getroffenen Massnahmen ausreichend seien, um eine umfassende Sicherheit auf dem schweizerischen Eisenbahnnetz zu gewährleisten. Allerdings hätte in der Folge der Unfall Grandes-Marnand durch die flächendeckende Einführung des Zugbeeinflussungssystems (ZUB) ebenfalls verhindert werden können.



Das Ressort wurde in zwei Arbeitsgruppen unterteilt und so wurde versucht, Fachgruppen zu bilden. Die Gruppen arbeiteten autonom und die Ergebnisse wurden an den gesamt Ressortsitzungen ausgetauscht und besprochen. Nach der Aufteilung in Arbeitsgruppen, wurde einiges an Arbeit auf sich genommen. Leider waren aber einige Themen nicht anwendbar, da sie nicht in unsere Strukturen passen und dies nicht die Aufgabe einer Kundenorganisation ist.

Die Arbeitsgruppe Infrastruktur erstellte unter der Leitung von Ernst Rota eine Schwachstellenliste im Normalspurnetz. Zum Teil floss sie in unsere Eingabe an das BAV ein, da aber eine Weiterbearbeitung durch dieses Amt als nicht opportun erachtet wurde, erfolgten diesbezüglich keine weiteren Aktivitäten durch unser Ressort.

Gerade dieser Umstand machte es schwieriger, unseren Aufgaben nachzukommen. Es zeigte sich auch auf, dass sich Pro Bahn Schweiz eher als Kunden- und nur in wesentlich geringerem Ausmass als Infrastrukturorganisation verstand. Durch diese Unsicherheit und Uneinigkeit über die Aufgaben des Ressorts machte sich langsam Frustration breit. Hier

wurde vermehrt über die Aufgaben und Kommunikation diskutiert, und so beschäftigten wir uns zunehmend mit internen Problemen. Die eigentliche Arbeit blieb hier grösstenteils auf der Strecke. (Vgl. auch Ausführungen auf Seite 3)

Zum Ende des Jahres wurde der Entscheid durch den Zentralvorstand gefällt, die Ressortarbeit einzustellen, da es innerhalb der Gruppe zu Spannungen kam, und einige Mitarbeiter ihre Arbeit niederlegten. Die Arbeitsweise von Pro Bahn Schweiz konnte nicht von allen Mitarbeitern getragen werden und so entstand eine verfahrenere Situation. Ob und wann die Ressortarbeit wieder aufgenommen wird, wird sich nach Feststellung des Bedarfs zeigen.

Jean-Pierre Baebi

Steinen, Januar 2014